

Wegen des Mitteilungsbedürfnisses der Verwaltungsspitze sind die wesentlichen Inhalte des vorliegenden Kreishaushaltes ja bereits öffentlich bekannt und kommentiert.

Der Herr Landrat hat heute noch viele Zahlen ergänzt.

GIBT ES ALSO NICHTS MEHR ZU SAGEN?

Doch – ich will für die SPD-Fraktion einige (wenige) Feststellungen treffen; politische Aussagen unter Verzicht auf Finanz- und Steuermathematik:

SOZIALES

Die steigenden Kosten im Bereich des „Sozialen“ im weitesten Sinne müssen uns Sorgen bereiten. Das ist wahr.

Es müssen Reaktions- bzw. Einflussmöglichkeiten geprüft werden.

Dabei geht es uns um die **Beseitigung von Ursachen** für die Ausgaben und NICHT – wie in manchen Diskussionsbeiträgen „von weiter rechts“ zu hören – um eine Absenkung der Unterstützungsleistungen.

Nein, wir beklagen an der Stelle NICHT die Kostensteigerung für Betreuung und vorschulische Bildung in den Kindertagesstätten. Damit wird – anders als mit Betreuungsgeld (Herdprämie) ein wichtiger Beitrag zur Integration von Kindern in die Gesellschaft geleistet und eine wichtige Grundlage für Bildung und Persönlichkeitsbildung junger Menschen geschaffen.

Die Verbesserung der personellen Situation beim Jugendamt ist ein wichtiger Schritt in dieser Richtung. Manche sehen schon erste Erfolge...

Wir wollen eine Präventionskette von Anfang an; Unterstützung und Beratung von Eltern schon vor der Geburt. Wir wollen die Weiterentwicklung von Kindertagesstätten zu Familienzentren, in denen Unterstützungs- und Beratungsangebote vor Ort und ohne

Schwellenängste angeboten werden. Vielleicht sollten wir mit einem Piloten beginnen und dann in jeder Verbandsgemeinde ein Familienzentrum einrichten.

Das sind lohnende Ziele für die Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und Familien und am Ende auch für den Kreishaushalt, weil die Kosten für den „Reparaturbetrieb“, wie z.B. für Heimaufenthalte, gesenkt werden können.

SCHULEN

Die SPD unterstützt auch ausdrücklich die **Investitionen in die kreiseigenen Schulgebäude**. Gute Schulen sind – wie die Kindertagesstätten – Sprungbretter für die Entwicklung junger Menschen auf der einen Seite und auf der anderen Seite Standortvorteil für den Kreis Altenkirchen als Wohnplatz und für Gewerbeansiedlung.

Persönliche Anmerkung: Der Kreis geht ordentlich mit den von ihm getragenen Schulen um; das ist ja vielleicht auch ein Signal nach Daaden und Gebhardshain, wenn es jetzt um die Fortschreibung des Schulentwicklungsplans geht.

KULTURELLE EINRICHTUNGEN

Das mit dem Standortvorteil gilt ausdrücklich auch für die Kulturellen Einrichtungen des Kreises: Wir stehen zu der RWE-Einlage in den Kulturellen Einrichtungen ebenso wie zu der darüber hinausgehenden Fehlbedarfsfinanzierung.

Auf die gute kulturelle Arbeit und auf die Anstrengungen bezüglich der effektiven und effizienten Wirtschaftsführung habe ich an dieser Stelle schon mehrfach hingewiesen. Jüngster Beweis dafür ist das Organisationsentwicklungsprojekt der Musikschule, das für fortlaufende Innovation und Überprüfung des eigenen Handelns sorgt. Kreisvolkshochschule und Bergbaumuseum zeichnen sich durch hohe

Qualität der pädagogischen Konzepte aus. Bildung ist nun einmal unverzichtbarer Bestandteil der Daseinsvorsorge – für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

MOBILITÄT / WEBA

Zur Daseinsvorsorge gehört auch die Mobilität der Menschen und deshalb ist es in Ordnung, dass der Kreis seinen Beitrag leistet zur Schülerbeförderung. Die Ausdünnung der Schülerzahlen in dünn besiedelten Räumen sollte uns an der Stelle zu neuen Überlegungen und Modellen anregen.

Die Finanzierung zweier Triebwagen für die Daadetalbahn durch Rückkauf von RWE-Aktien aus der Westerwaldbahn tragen wir mit. Das ist ein Baustein für die Herstellung der Zukunftsfähigkeit der Westerwaldbahn. Sie ist nicht nur wichtiger Arbeitgeber, sie ist auch wichtiger Bestandteil für ÖPNV, SPNV und ökologisch ausgerichteten Gütertransport.

Dass die Investitionen in die Erhaltung oder Wiederherstellung von Kreisstraßen um nahezu eine Mio. zurückgenommen werden, ist für die eine oder andere Ortsdurchfahrt verhängnisvoll. Die Priorisierungskriterien werden immer mal wieder zur Diskussion gestellt. Ich persönlich mache mir bei dem wachsenden Anteil der Geländewagen und SUV's weniger Sorgen um die Fahrgestelle, als um das Image der Region. Wenn weltweit agierende Firmen mit einem Super-Image Gäste aus Russland, Brasilien, Kanada oder USA zu Gast haben und die fahren Slalom um die Schlaglöcher in der Ortsdurchfahrt, dann ist das Mist – um einmal sprachlich bei Müntefering anzudocken.

FINANZIERUNG / SCHÄUBLE / LANDESREGIERUNG

Durchschlagend besser wird das nur, wenn die Finanzierungsgrundlagen der kommunalen Gebietskörperschaften nachhaltig besser werden. Auch das wurde in der Heimatzeitung schon gesagt und kommentiert.

Wir sind in einem Boot mit Griechenland, Spanien und Frankreich.
Warum? Weil es in Deutschland im Moment nur darum geht, dass Herr Schäuble bei seiner Ruhestandsversetzung die so genannte „Schwarze NULL“ vorweisen kann.

Deshalb wurden aus 5 Mrd. 1 Mrd. und aus der 1 Mrd. eine Vorweg-Milliarde.

Der Herr Landrat – oder war es Herr Peerenboom – sieht auch das Land in der Pflicht, den Kreisen mehr finanzielle Spielräume zu verschaffen.

Das Bild vom nackten Mann passt wohl nicht ganz, weil der Landesfinanzminister sehr wohl Anzug trägt und Taschen hat. Aber er sorgt dafür, dass das Geld immer in der Tasche ist, aus der er sich selber dringend bedienen muss. Davon kann ich als Landesbeschäftigter und Polizeigewerkschafter ein Lied singen.

Fest steht: Die Steuer- und Verteilungspolitischen Stellschrauben sind in Berlin und die Trägerinnen und Träger der passenden Schlüssel auch.

Und Politiker, die das neoliberale Lied von der Steuersenkung singen, gibt es überall.

AUCH VOR DER EIGENEN HAUSTÜR KEHREN

Aber ich bin ein Freund davon, immer auch vor der eigenen Haustüre zu sehen, was man machen kann.

Und man kann.

Heute Morgen war in der Heimatzeitung über das Marienthaler Forum zu lesen. Herr Landrat, Sie haben über **Stärken und Schwächen des Landkreises** gesprochen und den gesunden Arbeitsmarkt erwähnt.

Zu ganzen Wahrheit gehört aber, dass die **Einkommen der Arbeitnehmer im Kreis AK** und die zur Verfügung stehenden Familieneinkommen insgesamt deutlich unterdurchschnittlich sind und

signifikant unterhalb der Nachbarkreise. Wer in den Kreis Neuwied pendelt, verdient an die 20 % mehr, im Kreis Siegen-Wittgenstein sind es über 20 %. Bei den Familieneinkommen sind wir weit abgeschlagen – noch hinter der strukturschwachen Westpfalz.

Herr Landrat, Sie und alle, die hier im Saal sitzen, sollten dieses Kind beim Namen nennen, damit Arbeitgeber in unserem Kreis zum Denken angeregt werden.

Fragen Sie nach der Teilnahme des Betriebsrates, wenn Sie Firmen besuchen. Weisen Sie auf die Chancen hin, die mit der Mitbestimmung verbunden sind.

Höhere Einkommen erzeugen mehr Kaufkraft, Nachfrage und so auf zwei Wegen für eine Verbesserung der Steuerkraft der Gemeinden. Die Umlagegrundlage bei der Einkommensteuer für 2015 liegt für den Kreis bei 42 Mio. Euro. Schon mit 5 % mehr wären zusätzlich 2,1 Mio. in den Kassen der kommunalen Familie.

Werben Sie also alle für eine Verbesserung der Einkommen im Kreis Altenkirchen – in der gebotenen Zurückhaltung und der Ehrfurcht vor Tarifverträgen.

Aber wo kein Tarif gezahlt wird, gibt es auch keine Zurückhaltung.

Aber kommunale Entscheidungen wirken sich auch ganz direkt auf die Einkommensgrundlage des Kreises aus.

FOTOVOLTAIK 2003

Stellen wir uns vor, Sie – Verwaltung und Kreistagsmehrheit – wären 2003 unserem Antrag gefolgt, alle geeigneten Dächer in Kreiseigentum mit fotovoltaischen Kraftwerken auszustatten. 2004 hätten die Anlagen am Netz sein können. Für 600 kW/P wäre Platz gewesen. Bei üblichen 800 kWh je kW/P, multipliziert mit der Mindestvergütung von 54 Cent wäre Jahr für Jahr eine Einspeisevergütung von über einer Viertelmillion Euro - 259.200,- € - in die Kreiskasse geflossen. Bei einem Invest von ca.

2 Mio. Euro und einem Zinssatz für Kommunalkredite von ca. 3 % könnten wir in 2015 oder 2016 den erforderlichen Kredit getilgt haben und hätten für 7 oder 8 Jahre jedes Jahr eine Viertelmillion zusätzlicher Einnahme. **Das ist immerhin fast ein Zehntel dessen, was Schäuble uns schuldet.**

ENERGIEGESELLSCHAFT / NETZBETRIEB

Stellen wir uns kühner Weise vor, der Kreis wäre unserem Antrag gefolgt, eine Energiegesellschaft zu gründen und stellen wir uns vor, der Landrat hätte sich 2011 / 2012 an die Spitze der Bewegung für eine Kreisnetzgesellschaft gesetzt, statt den Ortsgemeinden die peinlich genaue Prüfung durch die Kommunalaufsicht für den Fall anzukündigen, dass man beabsichtigt, das eigene Netz zu übernehmen.

Eine kommunal geführte Kreisnetzgesellschaft mit Geschäftsführung durch den bisherigen Betreiber wäre eine realistische Option gewesen, hätte die Kreisspitze die Zeichen der Zeit erkannt. Was wir stattdessen gesehen haben, ist Zersplitterung in größtmöglichem Maße und Rosenenpickerei.

Ich kann nicht einschätzen, wie sich bei einem kommunalen Netzbetrieb eine Ausschüttung an die Kommunen im Kreis entwickelt hätte, aber die seinerzeit besichtigten Beispiele Haiger und Weilburg stimmen an der Stelle sehr hoffnungsvoll.

KLEINVIEH MACHT AUCH MIST

Auch kleinere Aktivitäten, wie die „Aktion Neue Pumpe“ schlagen auf die kommunalen Haushalte durch. Wenn 10.000 Haushalte eine neue Pumpe in ihre Heizungsanlage einbauen, haben wir die zur Verfügung stehende Kaufkraft im Kreis um 1 Mio. Euro aufgepeppt – Jedes Jahr.

Aber noch wichtiger: Weitere Investitionen werden ausgelöst.

Das gilt auch für Kühlgeräte-Aktionen und Vieles mehr.

Wir wollen an der Baustelle Energiewende und Klimaschutz mehr, als Planung und Workshops. Wir wollen eigene Aktivitäten der

kommunalen Familie – vom eigenen Betrieb von Winkraftanlagen habe ich ja schon gar nicht gesprochen. Das ist in anderen Regionen obligatorisch.

Wir wollen, dass wirkliche Regionale Wertschöpfung stattfindet und dass die Kommunen daran teilhaben.

EINFACHE GLEICHUNG

Es gibt eine einfache Gleichung:

Energiewende + Aktive & kreative Verwaltung = Regionale Wertschöpfung

Und weil wir beim Thema Haushalt sind:

Regionale Wertschöpfung = Verbesserung der kommunalen Finanzausstattung

Wir werden dem Haushalt 2015 zustimmen.

Eines muss noch gesagt werden:

Was die Kreisverwaltung bei der Aufstellung des Haushaltes und bei der Information an die Kreistagsmitglieder leistet, ist wirklich außergewöhnlich und gut.

An die Herren Schuhen und Treck große Anerkennung und Dankeschön.

Ihnen allen geruhsame Festtage und ein gesundes neues Jahr.